

Rezensionen

Sabine Maschke, Ludwig Stecher, Thomas Coelen, Jutta Ecarius,
Frank Gusinde (2013): *Appsolutely smart! Ergebnisse der Studie
Jugend.Leben*

Rezension von *Friederike von Gross*

Das Buch „Appsolutely smart!“ stellt die Ergebnisse der empirisch-quantitativen Studie „Jugend.Leben“ aus dem Jahr 2012 vor. Es ist in vier Kapitel gegliedert, von denen Kapitel zwei und drei den inhaltlichen Schwerpunkt bilden. Im einführenden ersten Kapitel stellen die Autor/-innen ein auf sieben Seiten komprimiert dargestelltes Porträt der aktuellen (Kinder- und) Jugendgeneration vor, welches die zentralen Aussagen der Studie abbildet. Kurz zusammengefasst: Sie sind meist regelkonform, leistungsorientiert und bildungsambitioniert, ohne allerdings zu viel Zeit (freiwilligem) Lernen widmen zu wollen; sie schätzen ihre Familien und orientieren sich an erwachsenen Vorbildern. Die Schule wird als „soziale Arena“ (S. 15) betrachtet, die ein wichtiger Ort zur Kontaktpflege ist, aber auch soziale Risiken in Form von Mobbing-Erfahrungen mit sich bringt. Bei der Ausgestaltung ihres Alltags möchten sie möglichst flexibel und unabhängig sein und so viele Optionen probieren wie möglich. Festlegungen und Zugehörigkeiten sind in der Regel temporär. Freundschaften hingegen „sind nicht beliebig“ (S. 14) und in Partnerschaften sind Treue und Zuverlässigkeit wichtige Werte. In ein Gesamtbild integriert bedeutet das für die Autor/-innen, dass die Kinder und Jugendlichen sich in einer „beschleunigten Gesellschaft“ (S. 16) wiederfinden, die ihnen einen „enorm ausdifferenzierten Markt der Möglichkeiten“ (ebd.) bietet. Deshalb legt sich diese Generation ungern fest, sondern ist eher „Teil des großen Schwarms“ (S. 17), mit dem sie jederzeit die Richtung ändern kann. Neben dem Bild des Schwarms ziehen die Autor/-innen das Bild eines *App-Shops* heran, aus dem auch der Titel „Appsolutely smart“ rührt. Die vielfältigen Optionen werden wie die Apps auf einem Smartphone gerade dann in ihr Lebenskonzept „hochgeladen“, wenn sie passend erscheinen und aber auch ebenso schnell wieder gelöscht. *Smart* ist die Jugend in den Augen der Autor/-innen deshalb, weil sie „kompatibel“ (S. 18) ist: Im Sinne eines stetigen Gefühls der Notwendigkeit zur Selbstoptimierung ist sie nett und angepasst, bildungs- und familienorientiert.

„Jugend.Leben“ ist die Nachfolgestudie einer von *Jürgen Zinnecker* u.a. 2001 durch-

**Sabine Maschke, Ludwig Stecher, Thomas Coelen, Jutta Ecarius, Frank Gusinde (2013):
Appsolutely smart! Ergebnisse der Studie Jugend.Leben. – Bielefeld: W. Bertelsmann
Verlag, 278 S., ISBN: 978-3-7639-5270-0.**

geführten Erhebung, die unter dem Titel „Null Zoff & voll busy“ erstmals im Jahr 2002 veröffentlicht wurde. Wie diese ist sie ebenfalls als so genannte Panoramastudie angelegt, die nicht ein spezifisches Thema, sondern ein breites Spektrum alltagsrelevanter Aspekte erfasst. Dafür wurden an 141 Schulen in NRW knapp 6.000 10- bis 18-jährige Schüler/-innen der vierten bis dreizehnten Jahrgangsstufe mit einem Fragebogen-Modul-Verfahren befragt, welches es zulässt, repräsentative Ergebnisse für diese Altersgruppe zu erzielen, ohne jeder/m Teilnehmer/-in sämtliche Fragen der Studie zu stellen. So füllten jede/r Teilnehmer/-in neben einem für alle Befragten gültigen Teil zusätzlich eines von sechs, per Zufallsverfahren ausgewähltes Modul zu spezifischen Lebensbereichen aus. Dieses Verfahren ermöglicht mit einer realen Befragungszeit von maximal eineinhalb Stunden eine theoretisch hochgerechnete Befragungszeit von mehr als sechs Stunden und somit Aussagen zu vielfältigen Lebensbereichen der Kinder und Jugendlichen. Diese sind beispielsweise die der Familie, der Gleichaltrigen, ihrer Jugend- und Musikszenen, ihrer Medien und Freizeitaktivitäten, des Körpers und der Gesundheit, des Geldes, der Orte neben der Familie (wie Schule und offene Kinder- und Jugendarbeit), der Politik und der Religion, die im zweiten Kapitel ausführlich dargestellt werden. Ein Blick auf die Zukunft rundet den umfassenden Themenkatalog und somit das zweite Kapitel ab. Hervorzuheben ist die Befragung von Schüler/-innen an insgesamt 12 Förderschulen, deren Ergebnisse ein eigenes Unterkapitel füllen.

Im anschließenden dritten Kapitel sind in 26 alphabetisch geordneten Blitzlichtern Aussagen zu ausgewählten Themen wie Aberglaube, Fitness, Kuscheltiere und Zimmerwelten zu finden. Informationen zu Aufbau und Durchführung der Studie finden die Leser/-innen im abschließenden vierten Kapitel.

Das Buch richtet sich an verschiedenste Zielgruppen; maßgeblich an Eltern, Studierende der Sozial- und Erziehungswissenschaften, Erzieher/-innen und Lehrer/-innen, aber auch an alle anderen Personenkreise, die mit jungen Menschen leben und arbeiten. Aufgrund seiner leicht zugänglichen Schreibweise, der informativen Zusatzerläuterungen zu ausgewählten Fragestellungen und der anschaulichen Grafiken ist es für den anvisierten Personenkreis zielgruppengerecht verfasst. Besonders anschaulich sind die häufig eingestreuten Zitat-Boxen mit Aussagen einzelner Kinder und Jugendlicher aus den offenen Antwortkategorien, die den quantitativen Aufbau der Studie bereichern.

Der hohe Standard der Erhebung, die Größe der Stichprobe, die Bandbreite der Themen und die zielgruppengerechte Ergebnisdarstellung sind Stärken der Studie, die ein anschauliches Bild der aktuellen Kinder- und Jugendgeneration in NRW präsentiert und deren Ergebnisse wohl auch auf andere, zumindest westdeutsche Bundesländer übertragbar ist. Kleine Schwächen sind lediglich im Detail zu finden: So ist bspw. nicht erkennbar, wie die „In & Out“-Liste (S. 230) erzeugt wurde und es ist fraglich, ob vorgegebene Kategorien nicht hin und wieder durch offene ergänzt werden müssten, wie z.B. bei den Attributen zu männlichen und weiblichen Eigenschaften oder bei der Auswahl zu aktuellen Jugendszenen. Diese Aspekte schmälern allerdings nicht den positiven Gesamteindruck der vorliegenden Veröffentlichung.

Literatur

Zinnecker, J./Behnken, I./Maschke, S./Stecher, L. (2003): null zoff & voll busy. Die erste Jugendgeneration des neuen Jahrhunderts. Ein Selbstbild. 2. Auflage. – Opladen.